

dann lange ein Zankapfel zwischen Franzosen und Engländern gewesen war. Von Haiti verlor Spanien schon 1680 einen Theil der nördlichen Küste an französische Sibiustier und Sufanier, und 1697 erhielten die Franzosen von den Spaniern den ganzen westlichen Theil abgetreten; infolge der französischen Revolution wurden aber sowohl Franzosen als Spanier aus Haiti vertrieben. Die schwachen Ueberreste ihrer einst colossalen amerikanischen Macht, welche den Spaniern noch geblieben, Cuba und Puerto-Rico, mußten sie neuestens den Nordamerikanern überlassen. Heute vertheilen sich die Inseln nach dem Besitzstande wie folgt:

Nordamerik. Besitz (früher	qkm	Einwohner
spanische Colonien) . . .	128 148	2 276 000
britische Colonien . . .	34 500	1 248 000
französische Colonien . . .	2 858	867 000
holländische Colonien . . .	1 180	45 000
dänische Colonien . . .	718	34 000
Republik Haiti . . .	28 678	943 000
Dominicanische Republik . . .	48 577	610 000
Venezuela gehörig . . .	1 150	40 000

Ueber die erste Christianisirung dieser Inseln s. d. Art. Amerika I, 712 ff. Nachdem der Glaube in kurzer Zeit auf den meisten Inseln verbreitet war, wurden vier Bisthümer gegründet: San Domingo (1508), Puerto-Rico (1511), Concepcion de la Vega (1512) und Cuba (1518—1522). San Domingo wurde 1538 zur Metropole erhoben, Concepcion de la Vega aber gleichzeitig wieder unterdrückt und mit der neuen Metropole unit. Nur kurze Zeit ward in Westindien der katholischen Kirche ungehörte Entwicklung gegönnt. Der zerstörende Einfluß der europäischen Civilisation und die Kriege der meist protestantischen Mächte mit den Spaniern, wodurch die westindischen Inseln ununterbrochen verwüstet wurden, hemmten die Wirksamkeit der Kirche. Zugleich kamen Emigranten verschiedener Secten und Religionsgesellschaften auf diese Inseln. Während dann Spanien durch meist tüchtige Bischöfe für die religiösen Bedürfnisse der ihm noch gebliebenen Colonien stets Sorge trug und die eingekerkerten Regersklaven milde behandelte, ließ das katholische Frankreich in den von ihm eroberten Colonien die geistlichen Angelegenheiten lange Zeit nur durch apostolische Präfecten verwalten, die besonders den Sklaven gegen die Mißhandlungen von Seiten der Behörden wie von Seiten der Planzer nicht den nöthigen Schutz gewähren konnten. Die holländischen Colonien erhielten gleichfalls nur einen apostolischen Präfecten; die England und andern Mächten unterstehenden Colonien wurden dem apostolischen Vicar der Antillen anvertraut. Nachdem die Zahl der Gläubigen sich vermehrt, wurden zu ihrer bessern Leitung weitere Missionscentren gebildet. Von dem 1835 errichteten apostolischen Vicariat Trinidad ward 1836 das Vicariat Jamaica abgezweigt. Im J. 1842 wurde auch die Mission Curaçao apo-

stolisches Vicariat. Aus den übrigen Theilen des Vicariats Trinidad wurde 1850 das Bisthum Port d'Espagne und die Diocese Roseau gebildet. Endlich wurde 1861 die Creolen-Republik Haiti zu einer Kirchenprovinz erhoben mit der Metropole Port-au-Prince und vier Suffraganbisthümern. Die Primatie über sämtliche Bischöfe Westindiens hat der Erzbischof von San Domingo. Es besteht zwar auch ein Patriarchat Westindien; doch ist damit nicht die mindeste Jurisdiction verbunden (vgl. Bened. XIV., De synod. dioec. 13, 8, 11), vielmehr erhält diesen Titel seit Papst Paul III. regelmäßig der Großkaplan des Königs von Spanien als bloße Auszeichnung (s. Gams, Ser. opp. 138). Heute bestehen in Westindien 4 Erzbisthümer, 9 Bisthümer, 3 apostolische Vicariate. Zu ihnen kann man dann noch die Missionen in Guyana rechnen, für welche 2 apostolische Vicariate und 1 Präfectur bestehen.

1. Das Erzbisthum San Domingo (Archidioec. S. Dominici) umfaßt den östlichen und größten Theil der Insel Haiti oder die mit Negern und spanischen Mulatten bevölkerte Dominicanische Republik. Während der westliche Theil 1697 an Frankreich abgetreten wurde, blieb der östliche Theil spanisch und wurde erst 1843 als Republik unter einem Präsidenten constituirt. Diese befolgt die katholische Religion als Staatsreligion bei, sprach aber die Duldung aller andern Culte aus. Der in der Hauptstadt San Domingo 1508 errichtete erste Bischofsitz wurde 1538 zur Metropole von Westindien erhoben, ist aber heute wieder einfaches Erzbisthum ohne Suffraganate. Das einzige Provinzialconcil wurde unter dem Metropolitens Petrus de Oviedo (1625—1632) gehalten. Unter Ignaz de Padilla (1743—1753) errichtete Benedict XIV. in San Domingo eine Universität, die den Jesuiten anvertraut wurde, aber mit der Aufhebung des Ordens wieder zerfiel. Dem gegenwärtigen Erzbischof-Primas Ferdinand Anton Arturo de Merino (seit 1885) unterstehen 500 000 Gläubige; daneben hat die Republik viele Protestanten und Juden. Nach Werner, der nur 382 711 Katholiken zählt, gab es (1889) in den 58 Pfarren ebenso viele Kirchen und 38 Kapellen mit 47 Priestern. Im 18. Jahrhundert hatte San Domingo außer dem Primas von Westindien noch einen Archidiacon, 14 Domherren und eine große Anzahl anderer Geistlichen (besonders auch Dominicaner, Franciscaner, Mercedarier und Jesuiten), und viele schöne Kirchen und Klöster.

2. Die Kirchenprovinz Port-au-Prince, 1861 für die Republik Haiti errichtet, besteht aus dem Erzbisthum Port-au-Prince und den Bisthümern Gonaïves, Les Cayes, Cap-Haïtien und Port de Paix. Auf dem westlichen Theil der Insel Haiti, der im 17. Jahrhundert von Frankreich in Besitz genommen wurde, verfielen, abgesehen von einzelnen Weltgeistlichen, Dominicaner und Kapuziner, zuweilen auch Jesuiten die